



Inhaltsübersicht

Editorial	3
Die Geschäftsleitung berichtet – ein Blick zurück	4
Teamentwicklung	5
Pflegefamilien	7
Gesellige Veranstaltungen	7
Interview mit Pflegemutter Sibylle	8
Rückkehrprozesse	10
Ausblick 2019 – ein Blick nach vorne	12
Geschäftsjahr 2018	14



Editorial



Pflegegeschwister K.+K. 10 und 9 Jahre

Geschätzte Pflegefamilien, Berufsbeiständinnen und Berufsbeistände sowie Mitarbeitende der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden

Ein Kind über Jahre zu betreuen und dann wieder gehen zu lassen, ist nicht einfach. Pflegeeltern sind sich bewusst, dass sie oft «Eltern auf Zeit» sind. Sie öffnen in dieser Zeit einem Kind ihr Herz und betreuen es mit grossem Engagement. Trotz des Wissens um eine mögliche Rückkehr zu den Eltern, fällt der Abschied schwer. Obschon die Pflegeeltern sicher sind, dass das Kind von seinen Eltern geliebt wird, machen sie sich viele Gedanken was die Zukunft des Kindes betrifft.

Pflegemutter Sibylle schreibt im Interview: «Wir versuchen den Kindern möglichst viel Gutes mitzugeben in der Zeit, in der sie bei uns sind». Die Fachstelle für Pflege- und Adoptivkinder PACH präsentierte 2018 die Resultate ihrer Studie zum Thema «Rückkehrprozesse» und kommt zum Schluss, dass sich Pflegekinder oft in einem «gefühlten Wartesaal» befinden.

Lesen Sie in diesem Geschäftsbericht mehr darüber, was uns letztes Jahr beschäftigt hat.

Gisela Helbling

Marcel Müller

Die Geschäftsleitung berichtet – ein Blick zurück

DAF statt FPO

Die Bezeichnung «Familienplatzierungsorganisation FPO» wird im Pflegekinderwesen gesamtschweizerisch abgelöst durch «Dienstleistungsangebot in der Familienpflege DAF». Da rechtlich nur die KESB für eine Platzierung verantwortlich ist, erscheint das Wort «platziert» in der Neubezeichnung nicht mehr. Aufgrund dieser Neubezeichnung haben wir das KIDcare-Logo angepasst und mit dem Claim «wir begleiten Pflegekinder und Familien» ergänzt. Die neue Bezeichnung «Dienstleistungsangebot in der Familienpflege» wird nun auf der KIDcare-Website publiziert. Ein neuer Flyer ist bereits in Bearbeitung.

Sonderschule statt Regelschule

2018 gab es mehrere Situationen, bei denen einzelne Schulbehörden ein Pflegekind nicht mehr tragen konnten. Sowohl die Regelschule, die Sonderschule für verhaltensauffällige Kinder als auch heilpädagogische Sonderschulen sind manchmal nicht der richtige Ort für schwer traumatisierte und entsprechend auffällige Pflegekinder. Wir wünschen uns vermehrt flexible Angebote, bei welchen im kleinen Rahmen individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann, dies im Einbezug einer guten Zusammenarbeit im gesamten Helfernetz.

Individuell begleitete Besuche statt Besuchstreff

Die Anzahl der individuell begleiteten Besuche mit Herkunftssystem haben 2018 einen Höchststand erreicht. Obwohl KIDcare monatlich einen Besuchstreff anbietet, ist es nicht in jedem Fall möglich, dass die Eltern daran teilnehmen können. Individuell begleitete Besuche sind in diesen Fällen sinnvoll, jedoch sehr zeitintensiv. Die Fallzahlen pro Mitarbeitenden sind daher aufgrund der höheren Zeitaufwände in den letzten Jahren gesunken.

Qualität statt Quantität

Die Balance zwischen Pflegeeltern, welche einen freien Pflegeplatz anbieten können, Aufträgen und Kapazitäten im Team gelingt nie optimal. 2018 war KIDcare leider nicht in der Lage, genügend freie Plätze anzubieten, worauf wir einige Anfragen ablehnen mussten. Zahlreiche Paare zeigten Interesse, zur Zusammenarbeit kam es jedoch nur mit einer einzigen neuen Familie.

Die Pflege- und Heimaufsicht PHA des Kantons Thurgau ist für uns eine sehr wichtige Verwaltungsstelle. Sie erteilen neuen Pflegeeltern die Grundbewilligung – sowie bei einer späteren Platzierung die Bewilligung für das entsprechende Pflegekind. Wir schätzen die professionelle und effiziente Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der PHA sehr. Bei den sporadischen Treffen können Anliegen und Anregungen ausgetauscht werden.

Teamentwicklung

Danken statt klagen

«Ich bin dankbar, nicht, weil es vorteilhaft ist, sondern weil es Freude macht», äusserte vor langer Zeit der Schriftsteller Seneca der Ältere zu Zeiten Jesu. Wir schliessen uns ihm gerne an. Unsere Freude besteht in der Zusammenarbeit mit engagierten Pflegeeltern, Beiständen und Fachpersonen. Unsere Sichtweisen sind nicht immer dieselben, das Ziel ist jedoch das gleiche: Wir alle möchten, dass sich ein Kind gut entwickeln kann. Wir bedanken uns bei allen Pflegeeltern, Fachpersonen und allen Involvierten von ganzem Herzen für ihr Engagement.



Pflegekind M., 4-Monate

KIDcare-Teamzusammensetzung

Unsere langjährige Mitarbeiterin Mariann Brunnschweiler hat KIDcare per Ende Januar 2018 verlassen. Mariann ist es stets gelungen, mit den Pflegeeltern und allen Beteiligten des Pflegeverhältnisses ein gutes Einvernehmen zu erreichen. Aufgrund ihrer herzlichen Art ist es ihr stets gelungen, eine gute Beziehung zu den Pflegekindern aufzubauen. Alle wussten: Auf Mariann ist immer Verlass! Sie hat sich mit Herzblut und hohem Engagement für die von ihr begleiteten Pflegeverhältnisse eingesetzt. Nach acht Jahren bei KIDcare zog es die Pädagogin zurück an die Basis – sie ist wieder im schulischen Bereich tätig.



Das neue KIDcare-Teammitglied Anita Hagmann

Ende Mai 2018 startete Anita Hagmann mit einem Arbeitspensum von 60% bei KIDcare. Zuvor ist sie als Beiständin tätig gewesen und kennt das Pflegekinderwesen gut. Ihr Spezialgebiet ist die Erziehungsberatung. Als Eltern- und Erwachsenenbildnerin, Gordon-Kommunikations- und familylab.ch- Trainerin ist sie bestens gerüstet für die Unterstützung von Pflegeeltern.

Anita Hagmann bringt wertvolles Wissen auch in den Bereichen Sonderschule und Sonderpädagogik mit. Anita hat sich bestens ins KIDcare-Team integriert und wir schätzen uns glücklich, sie bei uns zu haben.

Unser langjähriger ehemaliger Mitarbeiter Hansruedi Hunziker ist leider im Februar 2018 im Alter von 76 Jahre unerwartet verstorben. Wir halten ihn als grossherzigen, offenen und weit denkenden Menschen in liebevoller Erinnerung.

Retraite

Die Retraite 2018 fand unter dem Schwerpunkt «Team-bildung» statt. Eine gute Gelegenheit für Anita Hagmann und die restlichen Teammitglieder, sich gegenseitig kennen zu lernen. Das Sprichwort «zusammen im selben Boot sitzen» haben wir wortwörtlich umgesetzt und gemeinsam eine erlebnisreiche Boots-fahrt in der Rheinschlucht unterhalb Flims absolviert. Gisela Helbling fehlte leider krankheitsbedingt. Da die KIDcare-Teammitglieder im Homeoffice tätig sind und sich nicht täglich sehen, sind solche Teamerlebnisse besonders wertvoll.



Weiterbildung

Die von «Tipiti» angebotenen Weiterbildungen – dies mit der Fachfrau Irmela Wiemann – werden von Team und den Pflegeeltern gleichermaßen geschätzt. Dieses Jahr besuchten einige von uns den Kurs «Biografiearbeit» und «Traumapädagogik». Es gelingt Irmela Wiemann immer wieder, Verständnis für die besondere Situation von Pflegekindern zu wecken und anwendbare Anleitungen zu vermitteln, wie mit Pflegekindern über deren Situation gesprochen werden kann. In den Fallbesprechungen können konkrete Fragestellungen eingebracht werden. Gisela Helbling schloss ihre einjährige Weiterbildung zur Traumapädagogin im Herbst 2018 erfolgreich ab und Nicole Würmli startete Ende 2018 mit demselben Lehrgang.



Pflegekinder Zwillinge S. und S., 15 Jahre

Pflegefamilien

Aus- und Weiterbildung für Pflegeeltern

KIDcare bot im vergangenen Geschäftsjahr 17 Weiterbildungsanlässe an: Supervision, Erfa-Treffen (Erfahrungsaustausch) oder Fachthemenabende. Alle Pflegeeltern sind verpflichtet, mindestens vier Anlässe pro Jahr zu besuchen. Es wird darauf geachtet, dass unterschiedliche Orte und Wochentage gewählt werden, um allen Teilnehmenden den Besuch der Veranstaltungen zu ermöglichen.

Folgende Fachthemenabende fanden statt:

- 11. Januar:** «Zeit & Glück in der Nonstop-Gesellschaft» mit Mark Riklin
- 01. März:** «Erfolgreich kommunizieren im Alltag» mit Rena Bögli
- 17. September:** «ADHS» mit Karin Raschle
- 13. November:** «Familienrituale» mit Pascal Kübli

Gesellige Veranstaltungen

Pflegeelternfest

Am 1. Juni durfte KIDcare über 50 Pflegeeltern in Kreuzlingen begrüßen, dies bei wunderschönem Wetter.

Das Fischerhaus direkt am See bot einen wunderschönen Rahmen für einen geselligen Abend. Das grossartige Wetter und der wunderschöne Sonnenuntergang taten das ihre für einen gelungenen Abend bei. Viele Pflegeeltern schätzen die Vernetzung untereinander,

denn viele Problematiken sind dieselben und das Verständnis untereinander ist gross. So werden Themen, wie die konkreten Aufgaben von einem Beistand oder dass Kinder immer einen «Biografie-Rucksack» mit sich



tragen, direkt untereinander besprochen.



Grillieren an der Murg

Das diesjährige Grillieren musste aufgrund des Feuerverbots leider abgesagt werden.

Interview mit Pflegemutter Sibylle

Wie viele Pflegekinder betreut ihr und in welchem Alter?

Wir betreuen zurzeit vier Pflegekinder im Alter von 9, 5 und 4 Jahren, sowie ein 10-monatiges Baby.

Was hat euch dazu bewogen, Pflegekinder aufzunehmen?

Wir wollten Kinder, die nicht bei ihren eigenen Eltern aufwachsen können, eine Chance geben, in einem behutsamen Zuhause aufzuwachsen.

Kannst du das Gefühl beschreiben, wie es ist, wenn man die Kinder zum ersten Mal trifft?

Es ist jedes Mal ein aufregender Moment. Man hat Vorstellungen und Erwartungen, trifft aber meist eine ganz andere Situation an als vermutet. Ich bin immer sehr nervös. Wenn ich jedoch vor Ort bin, legt sich dies. Ich versuche immer, positiv und offen an die ersten Treffen zu gehen.

Es ist für mich wichtig zu sehen, wie das Kind auf mich reagiert. Wenn ich das Kind zum ersten Mal sehe, ist das immer etwas sehr Besonderes!

Ihr habt vorher ohne Kinder gelebt. Gibt es Dinge, die du vermisst?

Die Spontanität ist nicht mehr gegeben. Wir können nicht einfach den Schlüssel drehen, ins Auto steigen und losfahren. Aber das wird sich wieder verändern, wenn die Kinder älter sind. Die Zeit zu zweit vermissen wir manchmal schon etwas.

Du bist rund um die Uhr gefordert. Was tust du, um nicht auszubrennen? Wie erholst du dich?

Das wöchentliche Singen tut mir sehr gut. Singen befreit und tut der Seele gut! An diesem Abend kann ich abschalten. Einmal im Monat machen mein Mann und ich einen gemütlichen Abend. Jährlich nehme ich mir drei Tage frei und unternehme etwas mit meinen Freundinnen. Dieses Jahr geht's nach Amsterdam! Wenn ich kurz vor dem Ausbrennen bin, hole ich mir gerne Hilfe von Freundinnen oder Verwandten. In grossen Notsituationen würde der Landfrauenverein Thurgau helfen. Zum Glück musste ich dies noch nie in Anspruch nehmen.

Was ist die grösste Herausforderung als Pflegeeltern?

Zum einen ist der Umgang mit den leiblichen Eltern eine grosse Herausforderung. Zum anderen ist es die Arbeit mit den Pflegekindern, welche mit einem «gefüllten Rucksack» zu uns kommen. Bestimmte Reaktionen verstehen und zuordnen zu können ist oft sehr schwierig.



Haben die Auffälligkeiten mit der Biografie zu tun oder sind es «normale Phasen», die jedes Kind durchmacht? Diese Frage stelle ich mir immer wieder.

Was sind schöne Momente?

Wenn zum Pflegekind eine Bindung entsteht, ist das das schönste Geschenk! Schöne Momente sind auch, wenn man mit dem Kind an einer Schwierigkeit gearbeitet hat und es dann besser mit der Situation umgehen kann. Wenn mir die Kindseltern vertrauen und eine wohlwollende Zusammenarbeit mit ihnen entsteht, freut mich das ebenfalls sehr.

Um welche Unterstützung bist du dankbar?

Ich schätze die grosse Unterstützung von KIDcare! Ohne Fachstelle würde ich keine Pflegekinder aufnehmen. Auch ein guter Beistand, eine gute Beiständin, ist eine hilfreiche Unterstützung. Die Hilfe der Familie und Freunde, welche für uns da sind, bedeutet uns auch sehr viel.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit mit den Herkunftseltern?

Mit allen Eltern unserer Pflegekinder durfte ich schöne Momente erleben – zu allen pflegen wir einen guten Kontakt. Ich bin mir aber bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist. Eine gute Portion Verständnis und Respekt gegenüber den Eltern ist sehr wichtig!

Bald wird eines eurer Pflegekinder zu seinen Eltern zurückkehren. Wie gelingt euch das «Loslassen»?

Es fällt schwer, ein Kind loszulassen! Trotzdem versuche ich, das Positive zu sehen. Es ist wichtig, dass man sich früh damit auseinandersetzt. Bei unserem Pflegebuben verläuft alles gut. Die Eltern bekundeten grosse Fortschritte, dem Jungen geht es bei ihnen gut und der Rückkehrprozess wurde sorgfältig und langsam gestaltet. Wir versuchen, den Kindern möglichst viel Gutes mitzugeben in der Zeit, in der sie bei uns sind.

Was würdet ihr anderen Pflegeeltern mit auf den Weg geben?

Pflegekinder zu betreuen ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Kinder können und dürfen nicht das eigene Bedürfnis nach «Familie» befriedigen. Man muss sich bewusst sein, dass man nicht nur das Kind aufnimmt, sondern dass auch die leiblichen Eltern und ein ganzes System dazugehören.



Pflegekind M., 4 Monate.

Rückkehrprozesse

KIDcare durfte schon einige gelungene Rückkehrprozesse begleiten. Wir erleben jedoch ab und zu, dass das Thema «Rückkehr zu den leiblichen Eltern» oft wie eine unfassbare Wolke über dem Pflegeverhältnis schwebt, ohne sich zu konkretisieren.

Die Fachstelle für Pflege- und Adoptivkinder PACH präsentierte 2018 die Resultate ihrer Studie zu diesem Thema. Sie macht folgende Feststellung: Pflegekinder kehren in seltenen Fällen zu ihren Herkunftseltern zurück. Viel häufiger ist jedoch eine potentiell mögliche Rückkehr während der Betreuung ein Thema, wird aber nie Realität.

Die Rückkehr schwebt in diesen Fällen «wie ein Geist» über den Beteiligten, und alle – Pflegeeltern, Eltern und insbesondere die Pflegekinder – befinden sich in einem gefühlten Wartesaal. Dieses Dilemma bildet sich auch in der Gesetzgebung der Schweiz ab: Eine Rückkehr ist theoretisch zu jedem Zeitpunkt möglich, wenn das Kindeswohl dadurch nicht gefährdet wird. Die PACH untersuchte, ob eine Gesetzesänderung anzustreben ist, um mehr Klarheit zu gewinnen. Die Fachstelle erhob ausserdem erstmals für die Schweiz Zahlen zu Rückkehrprozessen.

Die PACH gelangte zu folgenden Resultaten

Als problematisch sehen sie, dass Beistandspersonen, resp. die KESB, in einigen Fällen eine Rückkehr beschliessen oder aber über Jahre immer wieder thematisieren, ohne ernsthaft zu überprüfen, ob die Herkunftseltern in der Lage wären, ihr Kind adäquat zu betreuen und erziehen. Darüber hinaus ist es oftmals nach einer Rückkehr nicht möglich, dass ein Pflegekind den Kontakt zu seinen (ehemaligen) Pflegeeltern (und auch -geschwistern) aufrechterhalten darf, weil die Herkunftseltern dies nicht möchten und sich die Behörden nicht einmischen wollen.



Pflegekind N., 1.5-Jahre

Der Beziehungsabbruch ist aus bindungs- und biografiethereoretischer Sicht hochproblematisch, insbesondere wenn das Kind in jungen Jahren und über eine längere Zeit bei den Pflegeeltern gelebt hat und diese zu seinen Hauptbezugspersonen geworden sind. Gründe für die tendenziell befürwortende Haltung für eine Rückkehr seitens der Behörden sind gemäss der Studie einerseits finanzieller Natur (Fremdunterbringung kostet den Staat mehr Geld, als wenn ein Kind bei den Herkunftseltern lebt) resp. zu hohe Fallbelastung.

Andererseits fehlt es bei den Behörden häufig auch an der Sensibilisierung und Kenntnis der Rückkehrthematik sowie ihrer Risiken in Bezug auf eine gesunde Entwicklung des Kindes. Darüber hinaus widerspiegelt die Haltung ein Familienverständnis, welches die biologische Elternschaft per se höher gewichtet als die soziale Elternschaft der Pflegeeltern. Teilweise erfolgt diese Einschätzung unabhängig davon, ob die Bedingungen in der Herkunftsfamilie das Kindeswohl fördern oder nicht. Die PACH sieht aber zum jetzigen Zeitpunkt von einer Empfehlung für eine Gesetzesänderung ab, weil dafür die Datengrundlage noch zu wenig breit abgestützt ist.



Pflegekind R., 4.5-Jahre

Quelle: Seiterle, Nicolette (2018); Meteoriteneinschlag, Geist oder freudige Wiedervereinigung; Wenn Pflegekinder zu ihren Herkunftseltern zurückkehren. Zürich; PACH Pflege- und Adoptivkinder Schweiz.

Ausblick 2019 – ein Blick nach vorne

Unser Weiterbildungsprogramm 2019 sieht folgendermassen aus:

- 6 Supervisionsabende an zwei verschiedenen Standorten
- 7 Erfa-Treffen an drei verschiedenen Standorten
- 4 Fachthemenabende:
 - Bettina Breymaier zum Thema «Traumapädagogik»
 - Christoph Bornhauser zum Thema «Plädoyer für die Pubertät»
 - Heiner Solenthaler zum Thema «Spielpädagogik»
 - Claudia Hengstler zum Thema «Umgang mit traumatischen Bindungs- und Beziehungserfahrungen»





Wir freuen uns darauf, auch weiterhin unsere Pflegeeltern begleiten zu dürfen. Sie verstehen, erziehen, trösten, nähren, halten, deuten, umarmen, beobachten, schaukeln, begleiten, unterstützen, bejahen, fördern, heilen und loben die ihnen anvertrauten Pflegekinder.

Sie haben ihr Herz einem fremden Kind mit einer schwierigen Vergangenheit geöffnet und sind 24 Stunden für sie da – unsere Pflegeeltern leisten Grossartiges! Das KIDcare-Team ermöglicht alles, um eine möglichst gute Unterstützung zu bieten. Wir freuen uns auf neue Herausforderungen und auf jede Begegnung.

Die Geschäftsleitung:

Gisela Helbling

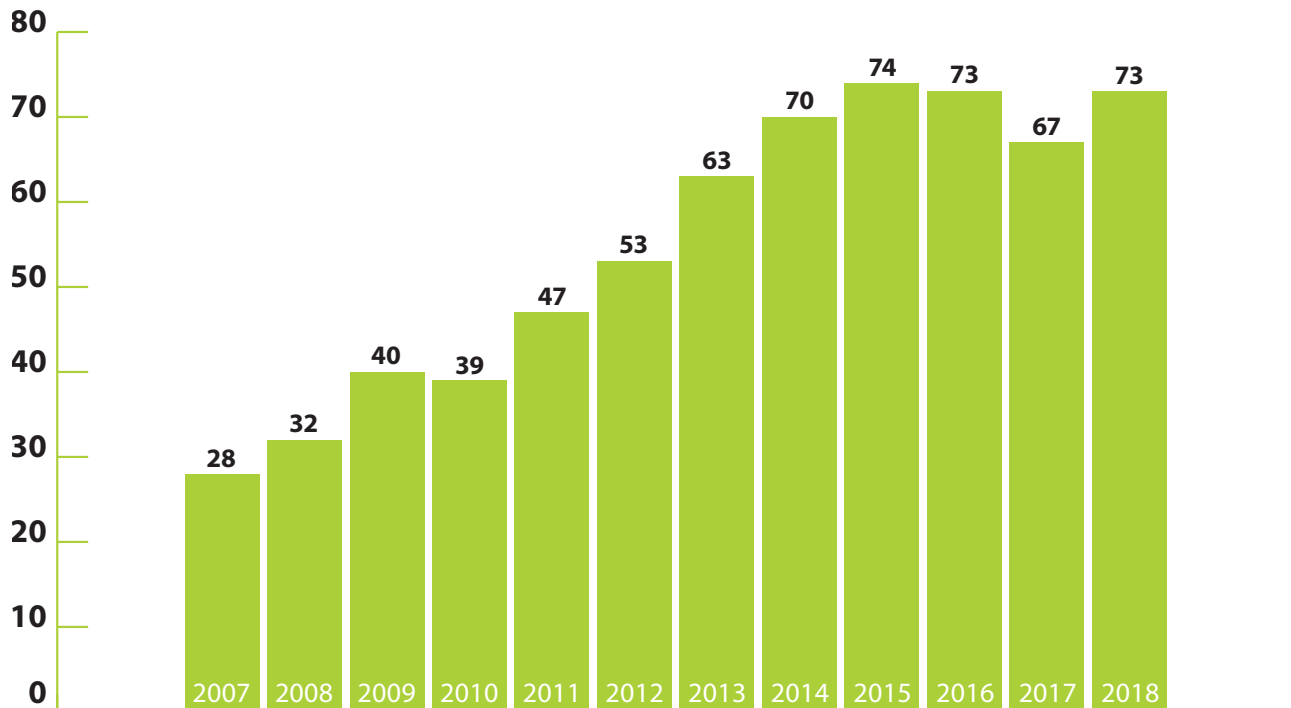
Marcel Müller

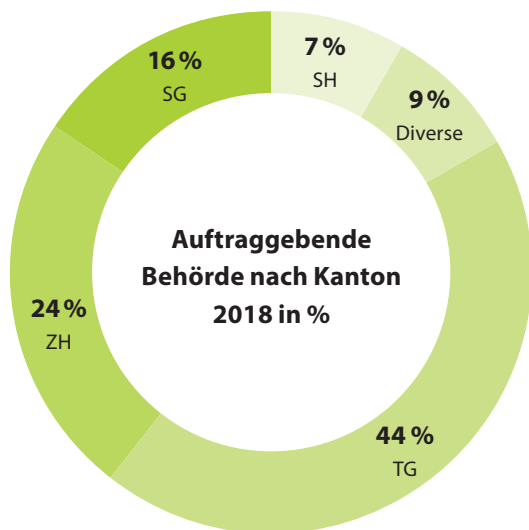
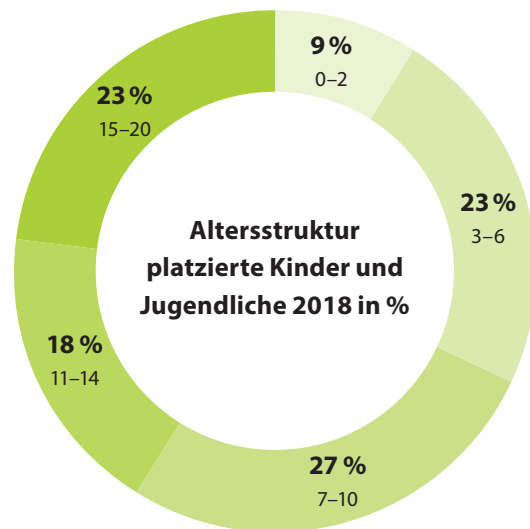
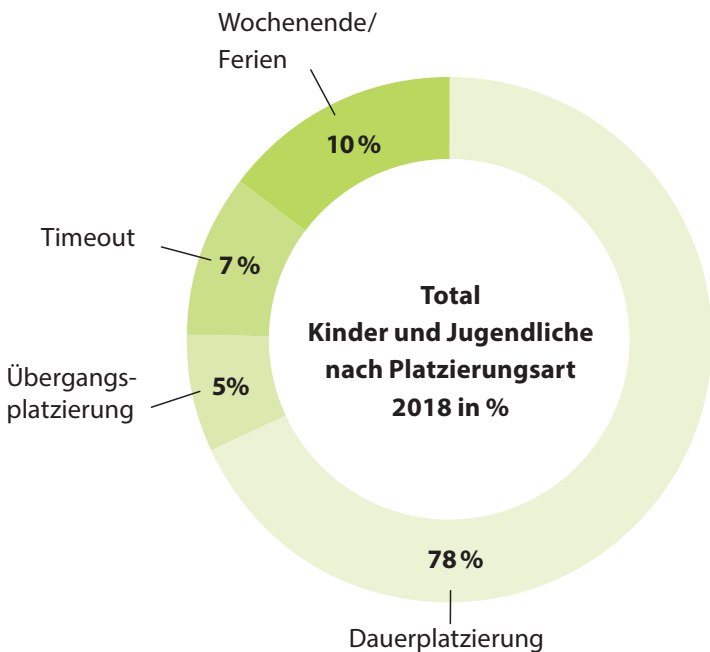
Geschäftsjahr 2018

Statistik Platzierungen

KIDcare verzeichnete 2018 insgesamt 6 Eintritte mehr als Austritte. Mit 73 Platzierungen verzeichnet KIDcare wieder einen kleinen Zuwachs, indem die Wochenend- und Ferienplatzierungen etwas zugenommen haben.

Platzierungen 2007–2018





Abschliessende Hinweise

Der Stand per Ende 2018 mit 73 Kindern und Jugendlichen (10 davon sind Wochenend- und Ferienplatzierungen), die von unseren Pflegefamilien betreut werden, sind grösstenteils Langzeitplatzierungen. Die Pflegefamilien wohnen im Raum Thurgau, Schaffhausen, Winterthur und Toggenburg. Viele von ihnen betreuen mehr als ein Pflegekind.

Die KIDcare-Mitarbeitenden arbeiten im Homeoffice und sind im ganzen Einzugsgebiet verteilt wohnhaft. Durch diese Aspekte können wir eine effiziente, professionelle Facharbeit erbringen und gewährleisten.

Geschäftsleitung, Mitarbeitende und Fachbeirat 2018

Marcel Müller	Geschäftsleitung, dipl. Sozialpädagoge FH
Gisela Helbling	Geschäftsleitung, dipl. Sozialarbeiterin FH
Nicole Würmli	Koordinatorin, dipl. Sozialpädagogin FH
Carmen Leible	Koordinatorin, dipl. Sozialarbeiterin und Sozialpädagogin
François Welti	Koordinator, dipl. Sozialpädagoge HF
Steffen Lösch	Koordinator, dipl. Sozialpädagoge HF
Anita Hagmann	Koordinatorin, dipl. Sozialarbeiterin FH
Renate Bissegger	Buchhaltung, kaufmännische Angestellte
Fachbeirat	Elisabeth Koster, Zürich, dipl. Psychologin IAP Markus Schär, Weinfelden, Dr. phil./Exec. MBA HSG, Bundeshausredaktor Elsbeth Zeltner, Zürich, lic.phil., Psychologin, Supervisorin/Coach BSO Silvia Franke, ehem. KIDcare-Geschäftsleitung

Stockenstrasse 4, 8362 Balterswil
Telefon 052 366 04 04
www.kidcare.ch, kontakt@kidcare.ch